



## Eine lebendige Kirche vor Ort

**Schüpfheim** Am Donnerstagabend, 26. Oktober, füllte sich der grosse Pfarreisaal in Schüpfheim mit lauter Freiwilligen und Mitarbeitenden der Pfarrei (Bild), die der Kirchenrat zum Helfereisen eingeladen hatte. Mehr als hundert Personen folgten der Einladung und verbrachten gemeinsam einen frohen Abend in unterhaltsamer Gesellschaft, mit feinem Essen, wohlthuender Musik und in regem Austausch. Kirchenrätin Rahel Heller begrüsst Blauringleiterinnen, Lektoren, Kreisfrauen der Frauengemeinschaft,

Wanderleiter, Verantwortliche des Seniorentreffs, Katechetinnen, Organisatoren des Schüpfheimer Samichlaues und viele mehr. «Das ist unsere Kirche vor Ort, die sich in vielfältiger Weise und keineswegs nur im Gottesdienst zeigt», freute sich Gemeindeleiter Urs Corradini mit Blick auf die zahlreichen engagierten Pfarreiangehörigen. Kirchenratspräsidentin Luzia Felder dankte den Anwesenden herzlich für ihren Dienst, der das «Dasein für andere» als Wesensmerkmal der Kirche erlebbar mache. [Text und Bild ics]



## Neue Aufbahrungshalle eingeweiht

**Escholzmatt-Marbach** An Allerheiligen, am 1. November, wurde die neue Aufbahrungshalle in Marbach ihrer Bestimmung übergeben. Im Rahmen einer ökumenischen Feier segneten der reformierte Pfarrer Christian Leidig und Katarína Rychlá (Bild unten links), Pfarreiseelsorgerin der römisch-katholischen Kirche, die Anlage ein. Die Einsegnungsfeier wurde musikalisch vom Kirchenchor Marbach mitgestaltet. Die neue Aufbahrungshalle beherbergt den eigentlichen Aufbahrungsraum (Bild oben) und einen Materialraum, der den Platz für die Utensilien der Friedhofverwaltung bietet. Die Grösse des Aufbahrungsraumes ist so konzipiert, dass bei Bedarf auch eine zweite Aufbahrung möglich ist. Der stimmige Innenraum in einer schlichten, zurückhaltenden Materialisierung

lässt eine dem Ort der Trauer und des Abschieds angemessene ruhige und besinnliche Stimmung entstehen. Der Ort für die Realisierung der Aufbahrungshalle auf dem Friedhofareal wurde aufgrund des sensiblen Kontextes und der hohen Ansprüche an die Gestaltung und Eingliederung gemeinsam mit der Vertretung der Denkmalpflege bestimmt. Die präzise Verortung orientiert sich an der Pfarrkirche, deren Vorplatz und den charakteristischen Friedhofmauern. Geplant wurde das Neubauprojekt durch die A6 Architekten AG aus Buttisholz. Die eingesetzte Planungskommission wurde laufend durch die fachliche Begleitung der kantonalen Denkmalpflege ergänzt. Gemeindeammann Pius Kaufmann, als Präsident der Baukommission, hat das Bauwerk offiziell der Öff-

fentlichkeit übergeben und durfte mit Freude auf das Erreichte zurückblicken. Die Bestattungsart hat sich in den letzten Jahren zunehmend verändert. Das Bedürfnis, von den Verstorbenen Abschied zu nehmen, ist jedoch geblieben. Die Realisierung eines würdevollen und konfessionsneutralen Raumes in unmittelbarer Nähe zur Kirche wurde in Marbach bereits seit mehreren Jahren thematisiert. Mit dem Neubau der Aufbahrungshalle konnte ein würdiger Ort gestaltet werden, der einen Augenblick der Besinnung, Erinnerung und Gedenken an die Verstorbenen sowie liturgische Feiern ermöglicht. Die neue Aufbahrungshalle löst die bestehende Leichenhalle ab, die sich aktuell etwas unterhalb der Kirche befindet. [Text und Bild zVg]

### kurz gemeldet

#### Zwei informative Abende im WPZ Schüpfheim

Rund 35 interessierte Personen, vor allem Frauen, fanden sich am 24. Oktober in der WPZ-Kapelle ein. Während rund einer Stunde informierten Katja Schumacher als Ausbildungsverantwortliche, Fabian Bucher als Stationsleiter und Martin Bachmann als Geschäfts- und Pflegedienstleiter über die vielfältigen Möglichkeiten, welche das WPZ und die Bildungssystematik Quereinsteigerinnen anbietet.

Es fanden spannende Diskussionen über Arbeitszeitmodelle, Anstellungsbedingungen und Einstiegerszenarien statt. Die WPZ Schüpfheim AG organisierte diese Infoveranstaltung proaktiv. Aktuell weiss sich die WPZ AG in der glücklichen Lage, dass sie sowohl im Bereich des Assistenzpersonals sowie im Bereich des ausgebildeten Pflegepersonals quali-

tativ und quantitativ sehr gut aufgestellt ist.

Zwei Tage später, am 26. Oktober, wurden sämtliche Eltern, Freunde und Lebenspartner zum Elternabend 2023 eingeladen. Dieser findet alle zwei Jahre statt. Rund 50 Angehörige der WPZ-Lernenden und Studierenden wurden während rund einer Stunde über ihren Ausbildungsbetrieb informiert. Auch die rund zehn Ausbildungen, welche die WPZ AG anbietet, wurden vorgestellt. Mit rund 20 Lernenden ist die WPZ AG ein Ausbildungsbetrieb, der sich vor allem den jungen und junggebliebenen Menschen in der Region Entlebuch verschrieben hat. Als Abschluss des Infoabends wurde noch ein «heisser Wettbewerb» durchgeführt, bei dem die Anwesenden getestet wurden, wie aufmerksam sie bei den Informationen zugehört hatten. Anschliessend an die Veranstaltung wurden sämtliche Gäste zu einem Apéro eingeladen. [mb]



WPZ-Lernende und ihre Familienangehörigen am leckeren Apéro-Buffer. [Bild zVg]



### leser brief

#### Zum Interview von Louis Fedier im EA, 27. Oktober

Von Herzen möchte ich danken, dass der EA ein Interview mit zwei kompetenten Menschen der Kirche geführt hat, nämlich mit Annegreth Bienz-Geisseler, Synodalpräsidentin der Landeskirche, und Urs Corradini, Pastoralraumleiter. Louis Fedier stellte Fra-

gen zu den heissen Themen, die heute in unserer Kirche diskutiert werden. Es sind dies: der Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche, der Zölibat, Frauenordination, Austritte aus der Kirche u.a. Alle diese Fragen wurden tiefgründig und kompetent diskutiert und nach Antworten gerungen. Sicher sind vielen Leserinnen und Lesern Zusammenhänge klarer geworden. Ich

empfehle, den Text im EA vom Freitag, 27. Oktober, nochmals – oder zum ersten Mal – zu lesen. Es lohnt sich!

Vergessen wir nicht: In der Kirche arbeiten Tausende engagierter Seelsorgerinnen und Sozialarbeiter, die mit den Missbrauchsfällen nichts zu tun haben. Ja, Gott sei Dank! Seit Jahrzehnten arbeite ich in der Kirche, die für mich und viele Seelsorgende eine Quel-

le ist, die fließt und Kraft schenkt trotz ihrer Schwäche. Ich glaube, dass wir auf einen Sonderfall «Kirche Schweiz» zugehen. Trotz berechtigter Forderungen dürfen wir die Weltkirche nicht aus den Augen verlieren. Oder gibt es in naher Zukunft viele Teilkirchen, die auch die kulturellen Werte der Völker ernst nehmen? Kann ich mir gut vorstellen. Viele zweifeln heute, dass der erste Teil der

Synode (Fortsetzung 2024) einen neuen Aufbruch für die ganze Kirche sein kann. Ich wünsche mir von Herzen eine offene und menschliche Kirche. Wir können nur hoffen und den guten Geist Gottes darum bitten. Wie heisst es im Evangelium: «Bei Gott ist kein Ding unmöglich.»

Simon A. Zihlmann, Kaplan,  
Schüpfheim